

Wenn also die evangelische Kirchenleitung durch den Abschluß des Militärseelsorgevertrages mit den grimmigsten Feinden des deutschen Volkes einen erneuten Versuch einer Provokation unternommen hat, so übersehen wir dabei noch lange nicht, daß im Gegensatz dazu viele gläubige Christen fest auf der Seite der Friedenskräfte stehen.

Die Aufgabe besteht vielmehr darin, die große Masse der Gläubigen weiter für die aktive Unterstützung unserer Politik des friedlichen Aufbaues und der Sicherung des Friedens in der DDR zu gewinnen. Die Politik unserer Regierung, der Inhalt unserer Gesetze und Verordnungen entsprechen den Lebensinteressen der gesamten Bevölkerung unserer Republik, also auch der christlichen, von denen viele als Aktivisten und hervorragende Wissenschaftler ausgezeichnet wurden. — Diese Tatsachen müssen wir den religiös gebundenen Schichten und auch den Geistlichen und Gemeindegemeinderäten geduldig und beharrlich erklären. Die DDR ist die feste Bastion aller Deutschen im Kampf für Frieden, Demokratie und Wohlstand.

Friedrich Naumann/Harry Klemke

Material für Propagandisten und Agitatoren

Warum sind in Westdeutschland die Wahlen Volksbetrug?

Gegenwärtig werden in beiden deutschen Staaten Wahlen vorbereitet: in der Deutschen Demokratischen Republik die Gemeinde- und Kreistagswahlen, in Westdeutschland die Wahlen zum Bundestag. Die Vorbereitung und Durchführung dieser beiden Wahlen bieten einen klassischen Anschauungsunterricht dafür, worin der Unterschied in Inhalt und Wesen der sozialistischen Demokratie und der bürgerlichen Demokratie besteht. Diese Frage ist jedoch nicht zu trennen von der Frage: Welche Klasse verfügt über die ökonomische Macht? Darum ist die Antwort darauf, wer ist Eigentümer der wichtigsten Produktionsmittel, wer ist im Besitz der wichtigsten ökonomischen Machtpositionen, entscheidend dafür, um was für eine Staatsmacht es sich handelt, weil die ökonomischen Machtverhältnisse sich gleichzeitig in den politischen Machtverhältnissen widerspiegeln.

Wo das Volk Besitzer der Produktionsmittel ist, wie in der DDR, übt es auch unter Führung der Arbeiterklasse die Herrschaft in den Volksvertretungen und Staatsorganen aus. Dieses Vorhandensein der Volksmacht gibt selbstverständlich

auch den Wahlen zu den Volksvertretungen einen neuen Charakter und Inhalt.

In Westdeutschland, wo sich die ökonomische und somit die politische Macht in den Händen der Monopolisten befindet, dient der Stimmzettel dazu, die politische Macht der Millionäre vor dem Volke zu verschleiern. Diese Wahlen spiegeln somit den Wählern die Illusion vor, daß sie Einfluß auf die politischen Machtverhältnisse nehmen könnten, auch ohne in dem Besitz der entscheidenden ökonomischen Machtmittel zu sein. Daß diese Stimmzetteldemokratie aber niemals der Ausdruck der Herrschaft des Volkes sein kann, weil ja die Masse des Volkes keine ökonomische Macht besitzt, und daß somit die Wahlen in Westdeutschland Volksbetrug sind, zeigt anschaulich der dort übliche Wahl- und Parlamentsbetrieb. Beweisen wir diese Behauptung.

Der westdeutsche Parlamentarier ist nicht seinen Wählern, sondern nur seinem „Gewissen“ verantwortlich

Das Bonner Grundgesetz legt im Artikel 38 fest: Die Abgeordneten (als Vertreter des ganzen Volkes) sind an Auf-